

Selbstdokumentation 2024

der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg im Rahmen der Reakkreditierung der Studiengänge

- Magister Katholische Theologie
- Magister Katholische Theologie Kirchliches Examen
- Lizentiat Katholische Theologie

Entwurfsfassung zur Abgabe an AKASt am 1. März 2024

Ansprechpartnerinnen für Informationen:
Studiengangkoordinatorin Silke Trötschel MA
Studiendekanin Prof. Dr. Anne Koch

Inhalt

Vorwort	3
Magister Katholische Theologie	4
1. Angaben zum Studiengang	4
1.1 Deckblatt	4
1.2 Studienverlaufsplan	5
1.3 Kurzprofil des Studienganges mit Einbettung in der Hochschule.....	7
2. Daten zum Studiengang	15
Magister Katholische Theologie Kirchliches Examen	18
3. Angaben zum Studiengang	18
3.1 Deckblatt	18
3.2 Studienverlaufsplan	19
3.3 Kurzprofil des Studienganges mit Einbettung in der Hochschule.....	19
4. Daten zum Studiengang	20
Lizentiat Katholische Theologie	23
5. Angaben zum Studiengang	23
5.1 Deckblatt	23
5.2 Studienverlaufsplan	24
5.3 Kurzprofil des Studienganges mit Einbettung in der Hochschule	25
6. Daten zum Studiengang	25
Weitere Unterlagen zum Selbstbericht	26
7. Personal.....	26
8. Ressourcenausstattung	27
9. Gleichstellung	27
10. Qualitätssicherung und Evaluation	29
11. Anlagen: Dokumente zu den Studiengängen.....	30
11.1 Studien- und Prüfungsordnungen	30
11.2 Modulhandbücher.....	30

Vorwort

Die theologische Fakultät in Freiburg sieht seit dem Winter 2023/24 einer Neuausrichtung entgegen. Gemeinsam wurden die zukünftige Professurenplanung zur personellen Ausgestaltung der theologischen Fächer bis 2030 sowie eine Vision für die zukünftige Studiengangplanung und damit für eine Neuausrichtung in der Lehre entwickelt.

All dies wird in der nächsten Akkreditierung zum Tragen kommen, wenn mehrere professorale Kollegen in den Ruhestand getreten und neue Kolleg*innen hinzugekommen sein werden. Angestoßen wurde der Erneuerungsprozess bereits im Sommer 2023 mit einem Konsultationstag mit der uni-internen Abteilung Studiengangentwicklung mit dem Ziel, von der Kompetenzzielperspektive her neue Studieninhalte zu identifizieren, Forschungsstärken und funktionierende Kooperationen zu benennen. Die hier begonnene Arbeit wird als gesamtfakultärer Prozess in den kommenden Jahren weiterentwickelt, um für die nächste Akkreditierung bis 2033 eine sinnvolle Überarbeitung der kanonischen Fächer vorzunehmen, die ja unmittelbar fast alle anderen Studiengänge der Fakultät betrifft. Mit frischen Impulsen dank neuer Lehrstuhlinhaber*innen und aktuellen Debatten in den Disziplinen sowie möglicherweise erneuerten Vorgaben der DBK und Diskussionen des Fakultätentages sind wir zuversichtlich, unsere Studiengänge den Zeitumständen der 2030er Jahre angemessen anpassen zu können.

Weshalb führen wir diese Zukunftsplanung so ausführlich an? Wir wollen damit begründen, warum es zum derzeitigen Zeitpunkt das Sinnvollste war, die bisherigen Ordnungen lediglich zu aktualisieren, an geltende Rahmenprüfungsordnungen anzupassen, Vorgaben in den MHB auszudifferenzieren und zu vereinheitlichen und kleine Korrekturen vorzunehmen. Das Ziel war dabei, nicht ohne Not grundlegend neue Versionen der POs zu schaffen, was bei unserem geschrumpften Personalstand in Studienkoordination, Prüfungsamt und Dekanat nicht zu schultern gewesen wäre.

Freiburg, im Februar 2024

Karlheinz Ruhstorfer

Dekan der Theologischen Fakultät

Magister Katholische Theologie

1. Angaben zum Studiengang

1.1 Deckblatt

Hochschule	Universität Freiburg		
Studiengang	<i>Magisterstudiengang Katholische Theologie</i>		
Abschlussbezeichnung	Mag. theol.		
Studienform	Präsenz	☒	
	Vollzeit	☒	
Studiendauer (in Semestern)	10		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	300		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	1. April 2011 (Vorgängerstudiengang „Magister Theologiae“ am 4.12.2009)		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	22	Pro Semester ☒ Pro Jahr ☐	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	16	Pro Semester ☒ Pro Jahr ☐	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	8	Pro Semester ☒ Pro Jahr ☐	
*Bezugszeitraum:	WS 2016/17 – WS 2023/24		

Konzeptakkreditierung	☐
Erstakkreditierung	☐
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	3

1.2 Studienverlaufsplan

Orientierungsbereich

Umfang: 60 ECTS-Punkte

Semester 1 – 2/3 (Dauer: 2 – 3; abhängig von evtl. nachzuholenden Sprachvoraussetzungen)

M 0: Theologische Grundlegung (10 ECTS-Punkte) WiSe/SoSe Dauer: 1-2 Semester	M 1: Einführung in die wissenschaftliche Theologie aus biblischer Sicht (14 ECTS-Punkte) WiSe und SoSe Dauer: 2 Semester	M 2: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht (8 ECTS-Punkte) WiSe/SoSe Dauer: 1-2 Semester	M 3: Einführung in die Systematische Theologie (11 ECTS-Punkte) WiSe und SoSe Dauer: 2 Semester	M 4: Einführung in die Praktische Theologie (9 ECTS-Punkte) WiSe und SoSe Dauer: 2 Semester	M 5: Einführung in philosophische Grundfragen der Theologie (8 ECTS-Punkte) WiSe und SoSe Dauer: 2 Semester
---	---	--	--	--	--

zudem: evtl. Nachholen der Sprachvoraussetzungen in den Sprachkursen der Fakultät:

Latein (2 Semester); Griechisch (1 Semester); Hebräisch (1 Semester)

Frist im weiteren Studienverlauf: Die Zwischenprüfung

- Die Zwischenprüfung ist keine zusätzliche Prüfung, sondern ist bestanden, wenn alle studienbegleitenden Prüfungsleistungen des Orientierungsbereichs und eine studienbegleitende Prüfungsleistung aus dem Vertiefungsbereich bestanden sind.
- Die für die Zwischenprüfung erforderlichen Prüfungsleistungen müssen **bis zum Ende des vierten Fachsemesters (mit Wiederholungen bis zum Ende des sechsten Fachsemesters)** erbracht werden, sonst erlischt der Prüfungsanspruch.

Vertiefungsbereich (M 6 – M 15)

Umfang: 120 ECTS

Semester: 3. – 6. Semester (Dauer: 4 Semester)

Voraussetzungen:

- Nachweis der Fremdsprachenkenntnisse in Latein und Griechisch.
- Entweder: Erfolgreiche Absolvierung von mindestens drei Modulen des Orientierungsbereichs und Nachweis der Hebräischkenntnisse. oder: Erfolgreiche Absolvierung von mindestens vier Modulen des Orientierungsbereichs und Nachholen der Hebräischkenntnisse (nur für das erste Fachsemester nach Eintritt in die Vertiefungsphase möglich; Vgl. PO 2018 Anm.7)

Allgemeine Hinweise:

- Aus den Modulen 6 bis 14 sind vier Module als Prüfungsmodule zu wählen. Die Prüfungsleistung umfasst dann zwei ECTS-Punkte mehr als die Module, die mit Studienleistungen abgeschlossen werden. Die nicht mit einer PL abgeschlossenen Module sind mit SL abzuschließen.
- Beachten Sie, dass M 6 bis M 14 je ein Semester dauern und je nur alle vier Semester angeboten werden. Beginnen Sie daher frühzeitig, ihre Modulwahl zu planen, wenn Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt abschließen wollen.
- Die Vertiefungsphase kann zu jedem Semester begonnen werden, unabhängig von Winter- oder Sommersemester.

WiSe, gerades Jahr		SoSe, ungerades Jahr		WiSe, ungerades Jahr		SoSe, gerades Jahr	
M 8: Die biblische Botschaft von der Gottes-herrschaft und das Bekenntnis zu Jesus Christus (8 bzw. 10 ECTS-Punkte)	M 9: Wege christlichen Denkens und Lebens (6 bzw. 8 ECTS-Punkte)	M 6: Welt und Mensch als Schöpfung Gottes (11 bzw. 13 ECTS-Punkte)		M 7: Gotteslehre (9 bzw. 11 ECTS-Punkte)		M 11: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens (9 bzw. 11 ECTS-Punkte)	
	M 14: Das Christentum im Verhältnis zum Judentum und zu den Religionen (8 bzw. 10 ECTS-Punkte)	M 12: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt (10 bzw. 12 ECTS-Punkte)		M 10: Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes (11 bzw. 13 ECTS-Punkte)		M 13: Christ werden in heutiger Kultur und Gesellschaft (9 bzw. 11 ECTS-Punkte)	

Allgemeine Hinweise zu M 15 Individuelles Schwerpunktstudium I:

- In diesem Modul ist in jeder der drei Fächergruppen Biblische/Historische Theologie, Systematische Theologie und Praktische Theologie ein Hauptseminar zu absolvieren. Eines von diesen drei Hauptseminaren muss ein interdisziplinäres Seminar mindestens zweier Fachdisziplinen (davon wenigstens eines aus der Theologie) sein. Achten Sie frühzeitig auf das Angebot der interdisziplinären Seminare, da nicht von jeder Fächergruppe in jedem Semester ein interdisziplinäres Seminar angeboten wird.
- Das Praktikum muss für Studierende, die den Dienst als Pastoralreferent*in anstreben, ein Schulpraktikum sein, das in Kooperation mit der Erzbischöflichen Studienbegleitung durchgeführt wird. Voraussetzung für dieses Praktikum ist das 1 SWS umfassende Theorie-Praxis-Seminar, das vom Lehrstuhl Religionspädagogik angeboten wird. Das Schulpraktikum kann ab dem 4. Fachsemester absolviert werden und umfasst 4 Wochen in der vorlesungsfreien Zeit. Studierende, die dieses Berufsziel nicht anstreben, können auch ein anderes Praktikum oder Lehrveranstaltungen des ZfS wählen.
- Die Vertiefungsveranstaltungen in M 15 sind Lehrveranstaltungen, die Sie frei nach ihren Interessen wählen. Diese können aus dem Lehrangebot der Theologischen Fakultät oder aus anderen Fakultäten der Uni Freiburg oder anderen Hochschulen stammen.

M 15: Individuelles Schwerpunktstudium I (31 ECTS-Punkte)		
Theologische Hauptseminare I, II, III (je 5 ECTS-Punkte) Jedes Semester	Praktikum (Wahlpflichtbereich) Schulpraktikum oder Praktikum I bei einer geeigneten Einrichtung bzw. Lehrveranstaltungen des ZfS nach Wahl (5 ECTS-Punkte) Jedes Semester	Vertiefungsveranstaltungen: Lehrveranstaltungen nach Wahl (11 ECTS-Punkte) Jedes Semester

Spezialisierungsbereich (M16 – M23)

Umfang: 95 ECTS**Semester:** 7 – 10**Voraussetzungen**

- Nachweis aller Fremdsprachenkenntnisse
- Erfolgreiche Absolvierung aller Module des Orientierungsbereichs
- Erfolgreiche Absolvierung aller Module des Vertiefungsbereichs, in denen Prüfungsleistungen zu erbringen sind, und von mindestens drei Modulen des Vertiefungsbereichs, in denen nur Studienleistungen zu erbringen sind.

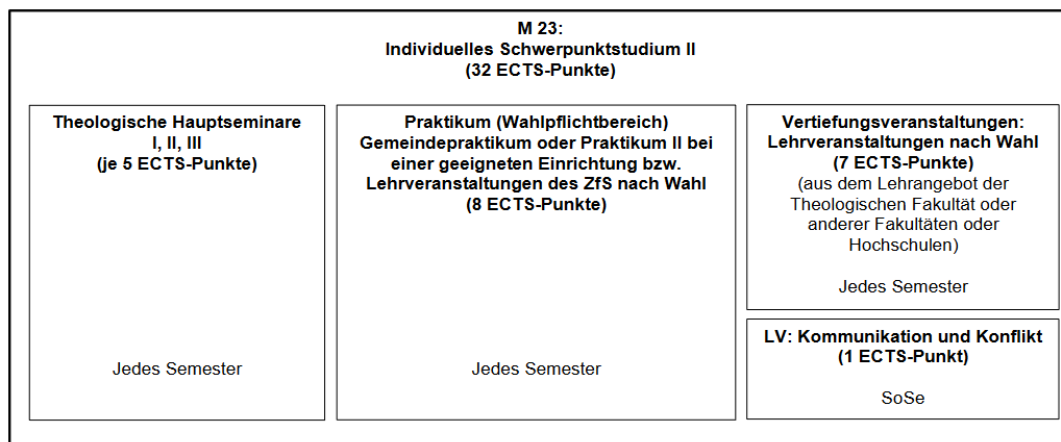
Allgemeine Hinweise:

- In den Modulen M 16, M 19 und M 21 ist nach Wahl des/der Studierenden in einer oder einer Gruppe von Lehrveranstaltungen (vgl. genauer PO 2018 Anm. 13 – 15) des Moduls eine Prüfungsleistung mit einem Leistungsumfang von 2 ECTS-Punkten zu erbringen; in den jeweils anderen Lehrveranstaltungen des Moduls ist insgesamt eine Studienleistung zu erbringen.

M 16: Spezialisierung im Bereich der Exegese und der biblischen Theologie (12 ECTS-Punkte) WiSe und SoSe Dauer: 2 Semester	M 17: Spezialisierung im Bereich der Historischen Theologie (6 ECTS-Punkte) SoSe Dauer: 1 Semester	M 18: Spezialisierung im Bereich der Dogmatik (11 ECTS- Punkte) WiSe und SoSe Dauer: 2 Semester	M 19: Spezialisierung im Bereich der Fundamentaltheologie und der Philosophie (10 ECTS-Punkte) WiSe und SoSe Dauer: 2 Semester
M 20: Spezialisierung im Bereich der Ethik (8 ECTS-Punkte) WiSe und SoSe Dauer: 2 Semester	M 21: Spezialisierung im Bereich der Religionspädagogik und der Pastoraltheologie (6 ECTS-Punkte) WiSe Dauer: 1 Semester	M 22: Spezialisierung im Bereich Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis (10 ECTS-Punkte) WiSe und SoSe Dauer: 2 Semester	

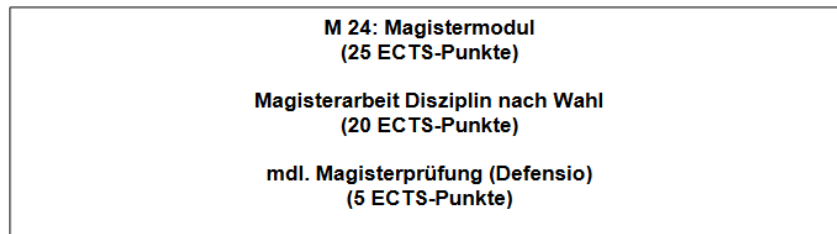
5

- Im Modul M 23 Individuelles Schwerpunktstudium II sind drei Hauptseminare in mindestens zwei der drei Fächergruppen Biblische/Historische Theologie, Systematische Theologie und Praktische Theologie ein Hauptseminar zu absolvieren. Eines der drei Hauptseminare muss ein interdisziplinäres Seminar mindestens zweier Fachdisziplinen (davon wenigstens eine aus der Theologie) sein.
- Das Praktikum muss für Studierende, die den Dienst als Pastoralreferent(in) anstreben, ein Gemeindepraktikum sein, das in Kooperation mit der Erzbischöflichen Studienbegleitung durchgeführt wird. Es soll im siebten oder achten Fachsemester absolviert werden und umfasst mindestens sechs Wochen in der vorlesungsfreien Zeit. Studierende, die dieses Berufsziel nicht anstreben, können auch ein anderes Praktikum oder Lehrveranstaltungen des ZfS wählen.
- Die Vertiefungsveranstaltungen in M23 sind Lehrveranstaltungen, die Sie frei nach ihren Interessen wählen. Diese können aus dem Lehrangebot der Theologischen Fakultät oder aus anderen Fakultäten der Uni Freiburg oder anderen Hochschulen stammen.
- Es gibt keine das ganze Modul umfassende Prüfung.



Magistermodul (M 24)
(25 ECTS-Punkte)

Voraussetzungen: 35 ECTS-Punkte aus dem Spezialisierungsbereich (M16 bis M23).



1.3 Kurzprofil des Studienganges mit Einbettung in der Hochschule

Angaben zum Studiengang, Kurzprofil mit Einbettung in der Hochschule

Angaben zum Studiengang

Das Studium im Magisterstudiengang Katholische Theologie kann zum Sommer- und zum Wintersemester aufgenommen werden. Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Zeit für die Anfertigung der Magisterarbeit zehn Semester. Dies entspricht einem Leistungsumfang von 300 ECTS-Punkten; hiervon entfallen 180 ECTS-Punkte auf den ersten Studienabschnitt mit sechs Semestern und 120 ECTS-Punkte auf den zweiten Studienabschnitt mit vier Semestern. Gemäß des European Credit Transfer and Accumulation Systems (ECTS) sind allen Komponenten des Studiums ECTS-Punkte zugewiesen, deren jeweilige Anzahl sich nach dem voraussichtlich erforderlichen

Arbeitsaufwand des/der Studierenden richtet. Ein ECTS-Punkt entspricht einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 30 Stunden.

Für den Magisterstudiengang Katholische Theologie werden geprüfte Kenntnisse in den klassischen Sprachen Latein, Griechisch und Hebräisch verlangt. Die Kenntnisse der lateinischen Sprache müssen mindestens dem Niveau des Latinums entsprechen. In Griechisch werden Kenntnisse verlangt, die zur Lektüre des neutestamentlichen Urtextes befähigen. In Hebräisch werden Kenntnisse verlangt, die zur Lektüre des alttestamentlichen Urtextes befähigen. Der Nachweis wird durch Vorlage staatlicher Zeugnisse (Latinum, Graecum, Hebraicum), universitärer Prüfungszeugnisse oder gleichwertiger Nachweise erbracht. Auf Antrag werden bis zu drei Semester nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet, wenn sie für den Erwerb der erforderlichen Fremdsprachenkenntnisse verwendet wurden.

Kurzprofil

Der Magisterstudiengang Katholische Theologie vernetzt zentrale theologische Themenbereiche mit berufsspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, Zusammenhänge zu überblicken, komplexe Problemstellungen aufzugreifen und sie mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu analysieren und zu bearbeiten. Den Studierenden werden die Kompetenzen vermittelt, die erforderlich sind, um die erworbenen Fachkenntnisse in verschiedenartigen beruflichen Betätigungsfeldern fruchtbar zu machen.

Im ersten Studienabschnitt werden die Studierenden in den ersten beiden Fachsemestern in den Umgang mit theologischer Literatur und in die wissenschaftliche Arbeitsweise der Theologie eingeführt (Orientierungsbereich). Sie werden mit den Grundlagen der Biblischen, Historischen, Systematischen und Praktischen Theologie sowie der Philosophie, der Religionsphilosophie und der Religionswissenschaft vertraut gemacht und gewinnen einen Überblick über die Bandbreite der theologischen Fächer, über deren jeweilige Gegenstände und über die fachspezifische Methodik. Aufbauend auf dem so vermittelten Grundlagenwissen werden im dritten bis sechsten Fachsemester zentrale theologische Fragestellungen behandelt (Vertiefungsbereich). Dies geschieht im Rahmen von thematisch ausgerichteten Modulen, zu denen die einzelnen theologischen Fächer ihren je spezifischen Beitrag leisten. Die Studierenden lernen die Bedeutung der theologischen Fächer im Kontext theologischer Fragestellungen kennen und werden angeleitet, in der Zusammenschau unterschiedlicher Fachperspektiven eigenständige Antworten auf theologische Fragen der Gegenwart zu geben. Im zweiten Studienabschnitt, das heißt im siebten bis zehnten Fachsemester, werden die zuvor erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weiter entfaltet (Spezialisierungsbereich). Die fachzentrierten Module befassen sich mit ausgewählten weiterführenden Fragestellungen der einzelnen theologischen Disziplinen und sind auf Spezialisierung und fachwissenschaftliche Vertiefung angelegt.

Darüber hinaus werden die berufsspezifischen Kompetenzen weiterentwickelt und zugleich die Grundlagen für die Fortsetzung der akademischen Beschäftigung mit theologischen Themen im Rahmen eines Promotionsstudiums gelegt. Den Studierenden wird Raum geboten, durch frei wählbare Seminare und weitere Wahlpflichtveranstaltungen sowie zwei Praktika in Religionsunterricht und Seelsorge oder bei geeigneten Einrichtungen nach eigener Wahl eigenständig fachliche Schwerpunkte zu bilden. Der Studiengang vermittelt fundamentale und studienfachunabhängige berufsfeldorientierte Schlüsselqualifikationen, insbesondere im Bereich der Vermittlungswissenschaften.

Anerkennung von Studienzeiten und Leistungen / Mobilität

Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die in anderen Studiengängen an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen und Berufsakademien der Bundesrepublik Deutschland oder in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen oder im Rahmen von Kontaktstudien erbracht worden sind, werden anerkannt, es sei denn, die erworbenen Kompetenzen sind nicht gleichwertig. Dies gilt auch für an einem Sprachlehrinstitut einer Hochschule absolvierte Sprachkurse.

Nachteilsausgleich

Bei prüfungsunabhängigen nicht nur vorübergehenden oder chronischen gesundheitlichen Beeinträchtigungen eines/einer Studierenden, die die Erbringung von Prüfungsleistungen erschweren, kann der Prüfungsausschuss angemessene Maßnahmen zum Ausgleich der Beeinträchtigungen treffen. Zu diesem Thema informiert das Studiendekanat ausführlich auf seiner Webseite (<https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/nachteilsausgleich>) und arbeitet seit 2022 eng mit der Beauftragten der Universität für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen zusammen. Die an dieser Stelle entwickelten Prozesse an der Theologischen Fakultät sind in den Leitfaden für Prüfungsämter der Universität Freiburg als Best Practice eingeflossen.

Einbindung des Studiengangs in die Hochschule/Fakultät, Bezug des Studiengangs zu Profil/Leitbild/spezifischer Ausrichtung der Hochschule

Qualität, Verantwortung, Offenheit – diese drei Werte stehen im Zentrum des 2023 verabschiedeten Leitbildes, das die Universität Freiburg sich, ihrem Handeln und Wirken zugrunde legt (<https://leitbild.uni-freiburg.de>). Ins Zentrum der Verantwortung ist dabei insbesondere die Nachhaltigkeitsperspektive gerückt. Im Berichtszeitraum war die Fakultät hier eingebunden (in der Energiekrise mussten infolge des Ukrainekrieges Einsparungen vollzogen werden), da die Bewahrung der Schöpfung ein zentrales Anliegen der christlichen Tradition ist, das eingebracht werden kann in unterschiedlichen Forschungszusammenhängen und Lehrkontexten.

Studierende der Fakultät können am Zentrum für Schlüsselqualifikationen der UFR auch zwei Zertifikate erwerben bzw. auch nur an einzelnen Veranstaltungen dieser Angebote teilnehmen und sich im Wahlpflichtbereich anerkennen lassen: das Zertifikat für Nachhaltigkeit und für digitale Kompetenzen. Diese Zertifikate bietet auch sehr praxisorientierte Formate an, die ein Berufsfeld eröffnen können. Die Diskussionen an der Fakultät und im Fakultätsrat zum Leitbild-Prozess der Universität haben im Berichtszeitraum zu einer stärkeren Sensibilisierung gegenüber dem Lebensraum (auf Zeit) Universität als einer kostbaren Produktions- und Prüfstätte von Wissen geführt. Die Corona-Pandemie mit der Zunahme an Verschwörungstheorien und rechtem Gedankengut waren gesellschaftliche Erscheinungen und sind es im Rechtspopulismus noch immer, die hier vor denkerische Herausforderungen stellen und eine Klarheit über Wahrheitskonzepte und Wissenschaftsverständnis gestärkt haben. Das Nachfragen und Engagement von Studierenden und unzählige Veranstaltungen vieler Fächer haben hier eine wichtige Rolle gespielt.

Der Lehrkörper der Fakultät berät Absolvent*innen in Bezug auf die Fortführung einer wissenschaftlichen Ausbildung. Dazu gehört die Beratung zur Promotion. Die Theologische Fakultät unterhält eine gemeinsame Graduiertenschule Humanities zusammen mit der Philosophischen und Philologischen Fakultät (<https://www.humanities.uni-freiburg.de/>). Sie unterstützt Individualpromovierende der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächer durch Beratung, die Bereitstellung von Arbeitsplätzen und verschiedene Möglichkeiten der einschlägigen Qualifizierung, Vernetzung und des gemeinsamen Wirkens an den Promotionsprojekten. Innerhalb dieses unterstützenden Umfelds basiert die Arbeit der Graduiertenschule im Wesentlichen auf dem Engagement der mitwirkenden Promovierenden, Postdocs, Betreuenden und Gastdozierenden.

Die verschiedenen Studiengänge der Theologischen Fakultät sind zudem eingebunden in die Gesamtstrategie der Universität zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen und zum Nachteilsausgleich von Studierenden mit Behinderung. Dafür tragen neben den entsprechenden Konzepten der Universität auch der/die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät sowie die Gleichstellungskommission (seit Juni 2016 erweiterte Bezeichnung: Ausschuss für Gleichstellung und Vielfalt) mit ihren unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen Verantwortung. Der Ausschuss für Gleichstellung und Vielfalt, in dem Mitglieder aller Statusgruppen zusammenarbeiten, wird an der Fakultät wie ein sicherer Hafen wahrgenommen. Die Mitglieder nehmen sich der Anliegen der Studierenden an, gewahren Stillschweigen wo gewünscht und haben eine Gruppe von queeren Studierenden in ihrer Gründung begleitet. Darüber hinaus verantwortet er den einmal im Jahr stattfindenden Lehrauftrag für die „Theologie marginalisierter Gruppen“, organisiert Studien- und Berufmentorings, Coaching-Tage für Studierende, Trainings-Workshops zur Prüfungsvorbereitung sowie Austauschrunden zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaftlicher Karriere.

Im 2018 erarbeiteten „Leitbild des Lehrens und Lernens“ der Universität wird noch spezieller die Persönlichkeitsbildung als Ziel formuliert (<https://uni-freiburg.de/universitaet/universitaet-im-ueberblick/leitbild/?search-phrase=leitbild>). Anerkennung der Diversität von Persönlichkeiten, kritische Reflexion und zivilgesellschaftliches Engagement werden daraus abgeleitet bzw. damit verknüpft. Die theologische Fakultät stellt sich hinter dieses Leitbild. Im und außerhalb des Kontextes von Lehrveranstaltungen wie in Gastvorträgen, speziellen Lehraufträgen und Workshops wird ein geschützter Rahmen für die Reflexion von Macht, grenzachtendem Verhalten und Gerechtigkeit gegeben. Nachdem unsere Studierenden sehr aufmerksam die Veröffentlichung und folgende Diskussion des Missbrauch-Berichts der Erzdiözese Freiburg mitverfolgt haben, waren entsprechende Formate sehr wichtig. Unsere Studierenden zeichnen sich durch ein hohes machtanalytisches Bewusstsein und eine besondere Aufmerksamkeit auf patriarchale Strukturen aus.

Qualifikationsziele, Lernergebnisse und fachliche Schwerpunkte

Die Katholische Theologie definiert ihre Aufgabe als wissenschaftliche Durchdringung des christlichen Glaubensverständnisses, wie es sich in der Auslegung der geschichtlich geoffenbarten Wahrheit Gottes in Schrift und Tradition durch die Bekenntnisgemeinschaft Kirche darstellt. Die verschiedenen Disziplingruppen (Biblische Theologie, Historische Theologie, Systematische Theologie inklusive Religionsphilosophie und Praktische Theologie) leisten mit einer Vielzahl wissenschaftlicher Methoden die Reflexion über den Glauben. Fragestellungen der Literatur- und Geschichtswissenschaften, der Kunst und Kulturgeschichte, der Philosophie und Sozialwissenschaften bis hin zu den Rechtswissenschaften bilden Teilaspekte des Theologiestudiums. Gerade diese letzte außertheologische Perspektive hat durch die feste Besetzung des Lehrstuhls Religionswissenschaft eine Ausweitung erfahren. Religion als Teil von Kultur, Religion als eine Kategorie von gesellschaftlichen Ordnungen, die sich vom 17.-19. Jh. allererst ausbildet und kein transkulturelles Universale bildet, ist nun auch Gegenstand der Reflexion und auch empirischer Erforschung.

Die genannten Disziplingruppen werden im Studiengang Katholische Theologie in den einzelnen Modulen thematisch vernetzt, um auf diese Weise einen umfassenden Überblick über ein gegebenes Thema auf Basis der je eigenen Methoden der einzelnen Disziplinen zu ermöglichen. Das Studium der katholischen Theologie soll die Studierenden auf wissenschaftliche Weise mit den theologischen Grunddaten vertraut machen und sie befähigen, aus theologischer Verantwortung im Bereich von Kirche und Gesellschaft sachgerecht und kooperativ zu handeln und diese Fähigkeiten weiter zu vermitteln. Zu diesem Zweck verbindet der Studiengang zentrale theologische Themenbereiche mit berufsspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die erforderlich sind, um die erworbenen Fachkenntnisse in verschiedenartige berufliche Tätigkeitsfelder einzubringen.

Die laufende Überprüfung der Ziele des Studiengangs ist Aufgabe der folgenden Personen und Organe der Fakultät:

- Studienkommission und Studiendekan*in; Aufgabe der Studienkommission ist auch die regelmäßige Auswertung der Evaluierungen, die vom Zentralen Evaluationsservice der Universität erhoben werden. Dabei geht es darum, aus den Rückmeldungen Empfehlungen für good practice zu gewinnen.
- Fakultätsvorstand und Fakultätsrat.

Übereinstimmung mit kirchlichen Vorgaben

Die Fächerstruktur der Theologie wird im Studiengang vollständig abgebildet. Die Module im Orientierungsbereich sind (neben dem Modul 0, das der wissenschaftlichen und berufspraktischen Einführung dienen soll) jeweils einer Fächergruppe gewidmet (Modul 1 der Biblischen, Modul 2 der Historischen, Modul 3 der Systematischen, Modul 4 der Praktischen Theologie sowie Modul 5 der Philosophie). Im Vertiefungsbereich sind die einzelnen theologischen Disziplinen thematisch in den Modulen vernetzt, um auf diese Weise das interdisziplinäre wissenschaftliche Arbeiten zu fördern. Im Spezialisierungsbereich schließlich werden wiederum einzelne theologische Fächer wissenschaftlich vertieft (Vertiefung im Bereich: der Exegese und biblischen Theologie [M 16], der historischen Theologie [M 17], Dogmatik [M 18], Fundamentaltheologie/Philosophie [M 19], Ethik [M 20], Theologische Vermittlung und Bildung [M 21], Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis [M 22] und Schwerpunktstudium mit Gemeinde-Praktikum im Modul 23).

Interdisziplinäre Ausrichtung

Die Module im Vertiefungsbereich sind durchgängig und gezielt interdisziplinär aufgebaut. Exemplarisch wird dies nachfolgend anhand der Module 10 und 13 illustriert.

Im Modul 10 (Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes) soll im Horizont der Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils das gegenwärtige katholische Kirchenverständnis ausführlich – auch unter Berücksichtigung ökumenischer Perspektiven – entfaltet werden. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen ekklesiologischen Entwürfen aus dogmatischer und liturgietheologischer Sicht sowie die Kenntnis der rechtlichen Verfasstheit der katholischen Kirche und die Beschäftigung mit gegenwärtigen gesellschaftlichen Transformationen sollen schließlich dazu führen, dass Studierende ein eigenes, theologisch verantwortetes Verständnis des komplexen Begriffs Kirche entwickeln und praktische Konsequenzen dieses Verständnisses darlegen können. Beteiligte Disziplinen sind Neues Testament/Mittlere und Neuere Kirchengeschichte (Kirchenverständnis in Mittelalter und Neuzeit), Dogmatik und Liturgiewissenschaft (Theologie und Liturgie der Eucharistie; Ekklesiologie. Dogmatische Grundlegung), Pastoraltheologie/Kirchenrecht (Ekklesiologie. Pastoraltheologisch-kirchenrechtliche Konkretionen).

Im Modul 13 (Christ werden in heutiger Kultur und Gesellschaft) werden Ergebnisse der human- und sozialwissenschaftlichen Forschung mit theologischen Erkenntnissen so vernetzt, dass sowohl in Bezug auf die (religiöse) Entwicklung des Individuums als auch in Bezug auf die Entwicklungsprozesse der modernen Gesellschaft aus historischer und aktueller Sicht als auch in Bezug auf deren wechselseitige Beeinflussung fundiertes Fachwissen erworben werden kann. Beteiligte Disziplinen: Religionspädagogik (Religiöse Bildung in der Postmoderne), Christliche

Gesellschaftslehre mit Themen zu „Kultur, Gesellschaft und Politik in christlicher Perspektive“, Dogmatik und Liturgiewissenschaft (neu die „Einführung in die Kirchenmusik“ und „Feiern im Rhythmus der Zeit“), Variierende Veranstaltungen zum Thema Kunst und Kultur runden das Modul ab und geben speziell die Möglichkeit, Veranstaltungsanteile aus anderen Fächern miteinzubeziehen.

Interdisziplinäre Hauptseminare werden in den Modulen 15 und 23 gefordert, jeweils mindestens eines.

Seit Aufnahme der religionswissenschaftlichen Lehre muss nicht einmal eine der vertretenen Fachdisziplinen eine theologische sein. Denkbare über die Theologische Fakultät hinausgehende Kombinationen wären z. B. Seminare in Zusammenarbeit mit Judaistik, Islamwissenschaft, Geschichte, Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft, aber auch zusammen mit der Rechtswissenschaft, den Wirtschaftswissenschaften, der Medizin oder mit naturwissenschaftlichen Disziplinen. Das Fach Religionswissenschaft hält z.B. jedes Semester mindestens eine interdisziplinäre Veranstaltung ab wie bisher mit Philosophie, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Empirische Kulturwissenschaft, Gender Studies und Soziologie. Darüber hinaus ist mit der Anbindung des philosophischen Konkordatslehrstuhls eine durchgängige Interdisziplinarität gegeben, da Lehrveranstaltungen der Philosophie in allen Studienphasen (auch mit eigenen Modulteilprüfungen) vorgesehen sind.

Internationalisierung

Die Theologische Fakultät Freiburg unterhält mit zweiundzwanzig Hochschulen in vierzehn europäischen Ländern Kooperationsvereinbarungen, die den Studierenden einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Erasmus-Programms ermöglichen.

Grundsätzlich bestehen weiterhin sehr gute Kooperationen im EUCOR Raum auch mit der Schweiz, insbesondere der Universität Basel. Studierende können sich für Veranstaltungen an diesen Universitäten einschreiben und ECTS erwerben. Das ermöglicht ihnen nicht nur eine Erweiterung ihrer Spezialisierungsmöglichkeiten, sondern auch die Erweiterung zu anderen Theologien und die Vertiefung ihrer Sprachkenntnisse.

Die Freiburger Fakultät ist Mitglied der League of European Research Universities (LERU), einem Zusammenschluss von 24 Fakultäten in zwölf europäischen Ländern, der 2002 gegründet wurde, um entsprechende europäische politische Entwicklungen zu begleiten und zu kommentieren und ggf. durch öffentliche Statements zu beeinflussen. Dabei gehört die Fakultät der Untergruppe der Schools/Institute der Theologie und Religious Studies/Religionswissenschaft an, wo es insbesondere um religionspolitische Themen geht. Bisherige Treffen fanden unter Beteiligung des Lehrkörpers und von Nachwuchswissenschaftler*innen der Freiburger Fakultät statt.

Zu außereuropäischen Universitäten bestehen Kooperation mit der Pontificia Universidad Católica Argentina sowie der Yale University, New Haven/US.

Die Fakultät unterhält mit der Theologischen Fakultät der Universidad Catholica de Argentina (=UCA) in Buenos Aires einen regen Dozenten- und Studierendenaustausch. Insgesamt zehn argentinische Promovierende und eine brasilianische Doktorandin und Gastforscher/innen nahmen im Berichtszeitraum – über ICALA (das deutsch-lateinamerikanische Stipendienwerk), DAAD oder KAAD finanziert – an Forschungsaufenthalten von unterschiedlicher Länge teil. Betreut wurden sie

insbesondere an den Lehrstühlen für Religionsphilosophie und Dogmatik und Liturgiewissenschaft. Die brasilianische Doktorandin promovierte sogar in Freiburg.

Eine mögliche Kooperation der Fakultät mit der Yale Divinity School in Connecticut / USA zum Austausch von Studierenden wird gegenwärtig sondiert. Sie könnte über das Landesprogramm zwischen Baden-Württemberg und Connecticut organisiert werden.

Die beiden binationalen Studiengänge Lizenziat Theologie und MA Interdisciplinary Ethics mit Straßburg werden vermutlich eingestellt, da sie auf keine studentische Nachfrage treffen.

Freiburger Besonderheiten

Die Freiburger Studiengänge im Fach Katholische Theologie zeichnen sich zum einen durch die Breite eines theologischen Vollstudiums aus und zum anderen durch zum Teil deutschlandweit einzigartige theologische Arbeitsbereiche.

Die *Caritaswissenschaft* ist als theologische Disziplin mit einem eigenen Arbeitsbereich im Institut für Praktische Theologie der Theologischen Fakultät vertreten. Auf der Besonderheit dieses Arbeitsbereiches gründet der Masterstudiengang „Caritaswissenschaft und Christliche Gesellschaftslehre“, den der Arbeitsbereich Caritaswissenschaft federführend anbietet und mit dem Arbeitsbereich Christliche Gesellschaftslehre und Moraltheologie durchführt. Einzelne caritaswissenschaftliche Lehrangebote sind verpflichtende Bestandteile des Studiengangs Katholische Theologie, darüber hinaus besteht die Möglichkeit, caritaswissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Wahlbereich zu studieren.

Die philosophischen Lehrveranstaltungen werden zu wesentlichen Teilen durch den zur Theologischen Fakultät gehörenden *Arbeitsbereich Religionsphilosophie* abgedeckt. Das Lehrangebot des Arbeitsbereichs wird ergänzt durch Lehrveranstaltungen des Konkordatslehrstuhls am Philosophischen Seminar der Universität, den derzeit Prof. Dr. Nadja German mit einem Schwerpunkt in Arabischer Philosophie, Interkultureller Philosophie und Außereuropäische Philosophiegeschichtsschreibungen innehat. Dadurch können die von der Priesterausbildungsordnung des Apostolischen Stuhls für das theologische Vollstudium geforderten philosophischen Studienanteile in vollem Umfang angeboten und problemlos durchgeführt werden kann und zukünftige Priester hätten die Möglichkeit ein dekoloniales Problembewusstsein in den entsprechenden Veranstaltungen zu erlernen.

Mit dem international ausgewiesenen *Raimundus-Lullus-Institut* für Quellenkunde des Mittelalters) besitzt die Fakultät ein weiteres Alleinstellungsmerkmal. Zu den Forschungsschwerpunkten des Instituts gehören, neben der Erforschung und Herausgabe der Werke des katalanischen Philosophen Ramon Llull, die Theologie- und Philosophiegeschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit und die Geschichte des lateinischen Aristotelismus. Das Raimundus-Lullus-Institut ist durch das Angebot von Hauptseminaren am Programm des Studiengangs Katholische Theologie beteiligt. Überdies kann die Teilnahme an einzelnen Lehrveranstaltungen im Wahlbereich des Magister-Studiums eingebracht werden.

Eine weitere Besonderheit stellt die regelmäßige ökumenische Kooperation des Lehrstuhls für Dogmatik und Quellenkunde des Mittelalters mit Kolleg*innen der Evangelische Theologie der Universität Basel dar. Durch diese regelmäßigen Lehrveranstaltungen in Form eines Seminars, das zum Pflichtprogramm des Magister-Studiengangs gehört, wird die in Freiburg durch keine eigene Theologische Fakultät vertretene evangelische Theologie präsent gehalten.

Die Professur *Religionswissenschaft* wurde aus Sondermitteln des Landes BW eingeführt, um mit einem neuen *Master Religionswissenschaft* das Angebot an Masterstudiengängen an der UFR zu erweitern. Mehrere Berufungsverfahren waren nicht erfolgreich, so dass erst mit der Berufung von Anne Koch zum SoSe 2022 eine reguläre Besetzung erfolgte. In der Lehre zeichnet sich der Freiburger Master aufgrund des kulturwissenschaftlichen Profils der Lehrstuhlinhaberin durch entsprechende Veranstaltungen aus. Dies wird durch eine 50% Mitarbeiterstelle verstärkt. Daneben verfolgt das Programm eine große Breite an methodischen und innerdisziplinären Ansätzen von sozialwissenschaftlichen, historischen und philologischen, weiteren kulturwissenschaftlichen Fächern sowie theologischen, philosophischen und teils auch interdisziplinären Angeboten über einen jedes Semester wechselnden Lehrimport. Eine Besonderheit sind regelmäßig angebotene englischsprachige Lehre und interdisziplinäres Co-teaching wie bislang mit Religionspädagogik, interkultureller Philosophie, Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, empirischer Kulturwissenschaft und Soziologie/Gender Studies. Da dieser religionswissenschaftliche Master einer der ganz wenigen ist, der in Deutschland in einer Katholisch-Theologischen Fakultät lokalisiert ist, werden im Pflichtprogramm der theologischen Ausbildung auch passgenaue Angebote gemacht, so immer eine Vorlesung „Einführung in die Religionswissenschaft“ und eine Vorlesung zur Dekonstruktion gängiger Religionskonzepte wie Weltreligion, abrahamitische Religionen, Offenbarungs- und Erlösungsreligion, Buchreligion. Die post/dekoloniale Perspektive und kritische Theorie sind wichtige Zugänge, die Studierende kennenlernen sollen. Auch werden speziell für Theologiestudierende Seminare zu empirischen Methoden angeboten, die im Theologiestudium ansonsten fehlen würden. Um Studierende der theologischen Fakultät auf mögliche Berufsfelder wie Schule, Pastoral oder Erwachsenenbildung vorzubereiten, liegt religionsgeschichtlich der Schwerpunkt auf der Gegenwart und regional auf Mitteleuropa. Die interdisziplinären Seminare bringen Theologiestudierende mit Studierenden anderer Fächer zusammen.

Im Jahr 2021 wurden die Lehramtsstudiengänge novelliert, um der Empfehlung einer deutlicheren ökumenischen und interreligiösen Ausrichtung der Studiengänge nachzukommen, mit dem Ziel die Studierenden besser für die gesellschaftlichen und kirchlichen Erfordernisse zu befähigen. In diesen Studiengängen wurde z.B. die Möglichkeit geschaffen, im Umfang von bis zu 10 ECTS eigene Schwerpunkt im interkonfessionellen oder interreligiösen Bereich zu setzen, mit Veranstaltungen aus Judaistik, Islamwissenschaft, Sinologie und Religionswissenschaft.

Der Lehrstuhl für Pastoraltheologie verfügt mit dem zap (Zentrum für angewandte Pastoralforschung) über eine drittmittelfinanzierte Forschungseinrichtung, an der Nachwuchsforscher*innen an der Entwicklung von Lösungen für real existierende Probleme arbeiten. Kooperationspartnern, insbesondere aus kirchlichen Bereichen, bietet das zap die Option, konkrete Fragestellungen und Herausforderungen theoretisch fundiert und handlungsrelevant zu bearbeiten. So wurde in den vergangenen Jahren in einem Kooperationsprojekt mit dem Erzbistum Freiburg mit „einfach-kirchlich-heiraten.de“ eine Plattform entwickelt, die ein Modellprojekt im Bereich seelsorglicher Dienstleistungsorientierung darstellt. In einem laufenden Projekt werden zusammen mit dem Bistum Rottenburg-Stuttgart die Erfahrungen von Mitarbeiter*innen in multiprofessionellen Teams in der Pastoral evaluiert. Ein weiteres Kooperationsprojekt zur Mitgliederkommunikation von Pfarreien ist in Vorbereitung.

In der Exzellenzclusterinitiative ConTrans, die für 2024 zum Vollantrag aufgefördert wurde ist die Theologische Fakultät beteiligt, ebenfalls in Neuformierungen zu Decoloniality Now! in anderen Förderformaten.

2. Daten zum Studiengang

Abschlussquote Katholische Theologie Magister (10 Semester RSZ)

Quelle: SuperX, Stand 26.2.2024, Köpfe

semesterbe- zogene Kohorte	Kohortengröße		Schwund* im Einschreibes- semester	AbsolventInnen <= RSZ			AbsolventInnen in <=RSZ +1			AbsolventInnen in <=RSZ +2		
	Gesamt (Köpfe)	darunter weiblich		Gesamt (Köpfe)	darunter weiblich	Abschluss- quote in %	Gesamt (Köpfe)	darunter weiblich	Abschluss- quote in %	Gesamt (Köpfe)	darunter weiblich	Abschluss- quote in %
SS 2023	7	2	4	0	0	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2022/2023	8	7	1	0	0	0,0%	/	/	/	/	/	/
SS 2022	8	3	4	0	0	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2021/2022	13	7	0	0	0	0,0%	/	/	/	/	/	/
SS 2021	4	1	2	0	0	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2020/2021	10	4	2	0	0	0,0%	/	/	/	/	/	/
SS 2020	3	1	1	0	0	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2019/2020	15	3	0	0	0	0,0%	/	/	/	/	/	/
SS 2019	11	4	7	0	0	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2018/2019	20	11	2	1	1	5,0%	1	0	5,0%	1	0	5,0%
SS 2018	8	7	3	0	0	0,0%	1	1	12,5%	1	1	12,5%
WS 2017/2018	18	10	2	0	0	0,0%	0	0	0,0%	6	4	33,3%
SS 2017	13	7	9	0	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0	0,0%
WS 2016/2017	20	11	6	3	1	15,0%	4	2	20,0%	5	3	25,0%
SS 2016	27	15	15	0	0	0,0%	0	0	0,0%	1	0	3,7%
WS 2015/2016	22	11	5	0	0	0,0%	1	0	4,5%	6	3	27,3%
SS 2015	13	5	4	0	0	0,0%	1	0	7,7%	1	0	7,7%
WS 2014/2015	20	9	2	0	0	0,0%	1	1	5,0%	2	1	10,0%
SS 2014	12	4	4	0	0	0,0%	0	0	0,0%	1	0	8,3%
WS 2013/2014	16	10	2	0	0	0,0%	0	0	0,0%	2	1	12,5%
SS 2013	34	17	18	0	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0	0,0%
WS 2012/2013	24	14	3	0	0	0,0%	3	1	12,5%	7	4	29,2%

*beinhaltet Fach- oder Abschlusswechsel und Exmatrikulierte

Notenverteilung Katholische Theologie Magister

Quelle: SuperX, Stand 27.2.2024, Aus Gründen des Datenschutzes werden bei einer Anzahl bestandener Prüfungen kleiner als 6 keine Durchschnittsnoten, Anteile bestandener Prüfungen und Notenverteilung ausgegeben, Fälle

	Sehr gut ≤ 1,5	Gut > 1,5 ≤ 2,5	Befriedigend > 2,5 ≤ 3,5	Ausreichend > 3,5 ≤ 4	Mangelhaft/ Ungenügend > 4	Anzahl Abschlusspr üfungen	Durchschnitt snote
SS 2023	4	6	1	0	0	11	1,87
WS 2022/2023	/	/	/	/	/	2	/
SS 2022	/	/	/	/	/	4	/
WS 2021/2022	/	/	/	/	/	4	/
SS 2021	8	8	1	0	0	17	1,61
WS 2020/2021	/	/	/	/	/	5	/
SS 2020	/	/	/	/	/	4	/
WS 2019/2020	5	2	0	0	0	7	1,54
SS 2019	7	3	0	0	1	11	1,45
WS 2018/2019	/	/	/	/	/	2	/
SS 2018	4	7	1	0	0	12	1,72
WS 2017/2018	5	5	2	0	0	12	1,79
SS 2017	5	6	1	0	0	12	1,73
WS 2016/2017	9	4	1	0	0	14	1,59

Studiendauer Katholische Theologie Magister (10 Semester RSZ)

Quelle: SuperX, Stand 27.2.2024, Fälle

Semester	≤ RSZ+2			>RSZ+2
	davon ≤ RSZ	davon RSZ+1	davon RSZ+2	
SS 2023	1	2	8	3
WS 2022/2023	0	0	0	2
SS 2022	0	0	2	2
WS 2021/2022	1	1	2	2
SS 2021	3	4	10	7
WS 2020/2021	0	1	2	3
SS 2020	0	1	2	2
WS 2019/2020	0	1	2	5
SS 2019	1	5	7	3
WS 2018/2019	0	0	0	2
SS 2018	1	2	7	5
WS 2017/2018	1	3	7	5
SS 2017	0	3	6	6
WS 2016/2017	0	1	5	9

Magister Katholische Theologie Kirchliches Examen

3. Angaben zum Studiengang

3.1 Deckblatt

Hochschule	Universität Freiburg		
Studiengang	<i>Magisterstudiengang Katholische Theologie Kirchliches Examen</i>		
Abschlussbezeichnung	Mag. theol. - Kirchl. Abschlussprüfung		
Studienform	Präsenz	☒	
	Vollzeit	☒	
Studiendauer (in Semestern)	11		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	330		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01. Juli 2011		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	5	Pro Semester ☒ Pro Jahr ☐	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	3	Pro Semester ☒ Pro Jahr ☐	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	1	Pro Semester ☒ Pro Jahr ☐	
*Bezugszeitraum:	WS 2016/17 – WS 2023/24		

Konzeptakkreditierung	☐
Erstakkreditierung	☐
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	3

3.2 Studienverlaufsplan

Die Ausbildung der Priesteramtskandidaten der Erzdiözese Freiburg bis zur Magisterprüfung umfasst im Regelfall zwölf Semester. Dem elfsemestrigen Regelstudium an der Universität geht ein vom Collegium Borromaeum verantwortetes Propädeutikum (Einführungssemester) als zentraler Bestandteil der Priesterausbildung voraus, in dem die Kandidaten eine mit einem Sozialeinsatz kombinierte Einführung in das geistliche Leben erhalten und an für den priesterlichen Dienst notwendigen Ausbildungskursen teilnehmen (u.a. Kirchenmusik, Hebräisch und Bibelschule). Die ersten beiden Semester bieten als sogenannter "Orientierungsbereich" Einführungen in die Theologie aus biblischer und historischer Sicht und sind verbunden mit Einführungen in die Theologie als Wissenschaft als solche. Hinzu kommen philosophische Grundlagen und Einführungen in die systematische und praktische Theologie. Einen Schwerpunkt bildet das Studium der biblischen Sprachen Hebräisch und Griechisch und - falls noch nicht vorhanden - von Latein. Der nächste Studienabschnitt ("Vertiefungsbereich") setzt sich mit Fragen nach der christlichen Gotteslehre und Anthropologie auseinander und deren Ausgestaltung im Leben der Kirche durch die Jahrhunderte hindurch und im Leben des Einzelnen. Zudem wird auch das Verhältnis zu anderen Religionen beleuchtet. Zu diesem Studienabschnitt gehört auch ein Praxissemester in der Gemeinde, um erste Erfahrungen im priesterlichen Aufgabenbereich zu sammeln. Das dritte Studienjahr verbringen die Studenten an einer anderen deutschen oder ausländischen Diözese: Im Freijahr (Große Externitas) studieren die Priesterkandidaten zwei Semester an einer auswärtigen Theologischen Fakultät. Eine Chance der Externitas ist das Kennenlernen einer anderen Theologischen Fakultät, einer anderen Ortskirche und einer anderen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Situation. Im abschließenden Studienabschnitt ("Spezialisierungsbereich") werden die Einführungen aus dem ersten Abschnitt exemplarisch vertieft. Die Magisterprüfung bildet den Abschluss der universitären Ausbildungsphase für die Kandidaten des priesterlichen Dienstes der Erzdiözese Freiburg. Sie ist eine kirchliche Prüfung und wird im Auftrag des Erzbischofs von Freiburg von den Fachvertreter*innen der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität abgenommen. Eine erfolgreich verteidigte Abschlussarbeit führt dann zum bestandenen Abschluss "Kirchliches Examen."

3.3 Kurzprofil des Studienganges mit Einbettung in der Hochschule

Während ihrer Zeit im Seminar studieren die Priesteramtskandidaten mit den anderen Theologiestudierenden an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Das Studium ist ein zentraler Teil der Ausbildung, in dem die theologisch-philosophischen Grundlagen für den priesterlichen Dienst gelegt werden sollten.

4. Daten zum Studiengang

universität freiburg

Abschlussquote Katholische Theologie Kirchliches Examen (12 Semester RSZ)

Quelle: SuperX, Stand 26.2.2024

semesterbe- zogene Kohorte	Kohortengröße		Schwund* im Einschreibes- semester	AbsolventInnen <= RSZ			AbsolventInnen in <=RSZ +1			AbsolventInnen in <=RSZ +2		
	Gesamt (Köpfe)	darunter weiblich		Gesamt (Köpfe)	darunter weiblich	Abschluss- quote in %	Gesamt (Köpfe)	darunter weiblich	Abschluss- quote in %	Gesamt (Köpfe)	darunter weiblich	Abschluss- quote in %
SS 2023	5	/	1	0	/	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2022/2023	2	/	0	0	/	0,0%	/	/	/	/	/	/
SS 2022	2	/	2	0	/	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2021/2022	3	/	3	0	/	0,0%	/	/	/	/	/	/
SS 2021	2	/	1	0	/	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2020/2021	2	/	0	0	/	0,0%	/	/	/	/	/	/
SS 2020	4	/	1	0	/	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2019/2020	0	/	0	0	/	/	/	/	/	/	/	/
SS 2019	5	/	2	0	/	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2018/2019	0	/	0	0	/	/	/	/	/	/	/	/
SS 2018	1	/	0	0	/	0,0%	/	/	/	/	/	/
WS 2017/2018	0	/	0	0	/	/	0	/	/	/	/	/
SS 2017	4	/	2	0	/	0,0%	1	/	25,0%	1	/	25,0%
WS 2016/2017	2	/	0	0	/	0,0%	0	/	0,0%	0	/	0,0%
SS 2016	4	/	0	1	/	25,0%	1	/	25,0%	2	/	50,0%
WS 2015/2016	0	/	0	0	/	/	0	/	/	0	/	/
SS 2015	5	/	1	0	/	0,0%	2	/	40,0%	2	/	40,0%
WS 2014/2015	0	/	0	0	/	/	0	/	/	0	/	/
SS 2014	5	/	1	1	/	20,0%	1	/	20,0%	1	/	20,0%
WS 2013/2014	2	/	1	0	/	0,0%	0	/	0,0%	0	/	0,0%
SS 2013	6	/	1	1	/	16,7%	1	/	16,7%	1	/	16,7%
WS 2012/2013	3	/	1	0	/	0,0%	0	/	0,0%	0	/	0,0%

*beinhaltet Fach- oder Abschlusswechsel und Exmatrikulierte

Notenverteilung Katholische Theologie Kirchliches Examen

Quelle: SuperX, Stand 27.2.2024, Aus Gründen des Datenschutzes werden bei einer Anzahl bestandener Prüfungen kleiner als 6 keine Durchschnittsnoten, Anteile bestandener Prüfungen und Notenverteilung ausgegeben, Fälle

	Sehr gut ≤ 1,5	Gut > 1,5 ≤ 2,5	Befriedigend > 2,5 ≤ 3,5	Ausreichend > 3,5 ≤ 4	Mangelhaft/ Ungenügend > 4	Anzahl Abschlussprüfungen	Durchschnittsnote
SS 2023	/	/	/	/	/	1	/
WS 2022/2023	/	/	/	/	/	1	/
SS 2022	/	/	/	/	/	3	/
WS 2021/2022	/	/	/	/	/	0	/
SS 2021	/	/	/	/	/	3	/
WS 2020/2021	/	/	/	/	/	1	/
SS 2020	/	/	/	/	/	0	/
WS 2019/2020	/	/	/	/	/	1	/
SS 2019	/	/	/	/	/	1	/
WS 2018/2019	/	/	/	/	/	0	/
SS 2018	/	/	/	/	/	1	/
WS 2017/2018	/	/	/	/	/	0	/
SS 2017	/	/	/	/	/	4	/
WS 2016/2017	/	/	/	/	/	2	/

Studiendauer Katholische Theologie Kirchliches Examen (12 Semester RSZ)

Quelle: SuperX, Stand 27.2.2024, Fälle

Semester	≤ RSZ+2			>RSZ+2
	davon ≤ RSZ	davon RSZ+1	davon RSZ+2	
SS 2023	1	1	1	0
WS 2022/2023	0	0	1	0
SS 2022	1	3	3	0
WS 2021/2022	0	0	0	0
SS 2021	1	3	3	0
WS 2020/2021	0	1	1	0
SS 2020	0	0	0	0
WS 2019/2020	0	0	0	1
SS 2019	1	1	1	0
WS 2018/2019	0	0	0	0
SS 2018	1	1	1	0
WS 2017/2018	0	0	0	0
SS 2017	2	4	4	0
WS 2016/2017	2	2	2	0

Lizentiat Katholische Theologie

5. Angaben zum Studiengang

5.1 Deckblatt

Hochschule	Universität Freiburg		
Studiengang	<i>Lizentiat Katholische Theologie</i>		
Abschlussbezeichnung	Lic. theol.		
Studienform	Präsenz	X	
	Vollzeit	X	
Studiendauer (in Semestern)	4		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	7. Juli 2021		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	14	Pro Semester ☐ Pro Jahr X	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	k.A.	Pro Semester ☐ Pro Jahr ☐	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	k.A.	Pro Semester ☐ Pro Jahr ☐	
*Bezugszeitraum:	Studiengang wurde zum Wintersemester 2021/22 eingerichtet		

Konzeptakkreditierung	☐
Erstakkreditierung	X
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	

5.2 Studienverlaufsplan

Mobilitätsvariante I



Mobilitätsvariante II



5.3 Kurzprofil des Studienganges mit Einbettung in der Hochschule

Der forschungsorientierte Lizentiatsstudiengang Katholische Theologie wird von der Albert-Ludwigs-Universität gemeinsam mit der Université de Strasbourg durchgeführt. Durch die Kooperation mit der Université de Strasbourg und deren Verbindungen zu afrikanischen Hochschulen ist der Studiengang international ausgerichtet und eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, Theologie im globalen Horizont kennenzulernen und zu vertiefen.

Ziel des Aufbaustudienganges ist es, den Studierenden spezielle theologische Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln, wobei die individuelle Schwerpunktsetzung besondere Berücksichtigung findet. Die Studierenden können zwischen den Spezialisierungsgebieten Biblische Wissenschaften, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Ethik und Praktische Theologie wählen.

Der Lizentiatsstudiengang versteht sich als forschungsorientierter Studiengang gemäß Artikel 74 der Apostolischen Konstitution Veritatis Gaudium. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, theologische Fragestellungen selbständig, methodisch präzise und mit Bezügen zu den angrenzenden Fachgebieten zu bearbeiten. Sie lernen, entsprechend den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis eigene wissenschaftliche Erkenntnisse zu erzielen und schriftlich darzustellen.

Das Lizentiat in Katholischer Theologie befähigt nach kanonischem Recht zur Lehrtätigkeit in einem Priesterseminar oder in einer gleichwertigen Ausbildungsstätte (Artikel 50 § 1 Veritatis Gaudium). Der Erwerb dieses akademischen Grades dient zudem in besonderer Weise der Vorbereitung einer Promotion.

6. Daten zum Studiengang

Es liegen noch keine Daten zum Studiengang vor, da seit der Einführung mangels Bewerber*innen keine Immatrikulationen stattgefunden haben.

Weitere Unterlagen zum Selbstbericht

7. Personal

Der folgende Überblick belegt, dass die Umsetzung des Curriculums durch ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal erfolgt und die Verbindung von Forschung und Lehre entsprechend dem Profil der Fakultät insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet ist.

W3 Alttestamentliche Literatur und Exegese, Prof. Dr. Ulrich Dahmen: <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/ale/personen/dahmen>

W3 Neutestamentliche Literatur und Exegese, Prof. Dr. Ferdinand Prostmeier: <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/nle/personen-ordner/cv-frp>

W3 Alte Kirchengeschichte und Patrologie, Prof. Dr. Dr. Thomas Böhm: <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/akp/personen/prof.-ddr.-thomas-boehm>

W3 Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte / Frömmigkeitsgeschichte und Kirchliche Landesgeschichte – vakant, Rufannahme durch Prof.in Dr. Katharina Blum

Akad. Rätin Sprachenunterricht, Dr. Klasen

W3 Christliche Religionsphilosophie mit der Forschungsstelle für jüngere französische Religionsphilosophie, Prof. Dr. Dr. Markus Enders: <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/cr/personen/prof-enders>

W3 Fundamentaltheologie und Philosophische Anthropologie, Prof. Dr. Magnus Striet: <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/f/personen/magnus-striet>

W3 Dogmatik und Liturgiewissenschaft mit Arbeitsstelle Liturgie, Musik und Kultur, Prof. Dr. Helmut Hoping, <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/dl/personen/hoping>

[Akad. Rat Liturgiewissenschaft - vakant](#)

W3 Dogmatik mit Quellenkunde der Theologie des Mittelalters, Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer: <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/dqtm/personen/dogmatik/ruhstorfer>

W3 Moraltheologie – vakant, Ruferteilung an Prof. Dr. Alexis Fritz.

W3 Religionspädagogik – vakant, – neu auszuschreiben

W3 Pastoraltheologie, Prof. Dr. Bernhard Spielberg, <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/p/personen/Prof.%20Dr.%20Bernhard%20Spielberg>

W3 Christliche Gesellschaftslehre, Prof.in Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer: <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/cg/personen/wildfeuer>

W3 Caritaswissenschaft und Christliche Sozialarbeit, Prof. Dr. theol. Klaus Baumann: <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/ccs/personen/Baumann>

W3 Kirchenrecht und kirchliche Rechtsgeschichte, Prof. Dr. Georg Bier (bis SoSe 2024): <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/kkr/personen/prof.-dr.-georg-bier>; dann Akadem. Ratsstelle Kirchenrecht und kirchliche Rechtsgeschichte – neu auszuschreiben

W3 Religionswissenschaft, Prof.in Dr. Anne Koch: <https://www.theol.uni-freiburg.de/disciplinae/r/personen/annekoch>

8. Ressourcenausstattung

Die Ressourcenausstattung (insbesondere mit Blick auf das nicht wissenschaftliche Personal sowie die Raum- und Sachausstattung, einschließlich der IT-Infrastruktur, der Lehr- und Lernmittel ist gerade noch angemessen. Die sinkenden Studierendenzahlen führen allerdings zu einer gravierenden Reduzierung der studierendenabhängigen Mittel der Theologischen Fakultät (vgl.: 2018: 122.141,19 €; 2019: 99.708,51 €; 2020: 80.232,62 €; 2021: 82.059,17 €; 2022: 70.794,37 €). Zur jährlichen Ablöse der im Rahmen des HoFV I der Fakultät für das Studiendekanat (bestehend aus Studiengangkoordination und Prüfungsverwaltung) zugewiesenen Stellen (im Rahmen von 1,0 E13 Studiengangkoordination und 1,0 E8 Prüfungsverwaltung) werden davon 115.000,00 € sowie zur Umsetzung der Systemakkreditierung 4.293,65 € einbehalten. Diese Entwicklung führt zu einer kontinuierlich zunehmenden Unterdeckung, die die Fakultät aus Haushaltsmitteln mittelfristig nicht mehr ausgleichen kann. Aus diesem Grund können die Stellen in der Prüfungsverwaltung derzeit lediglich befristet besetzt werden, bis eine dauerhafte Finanzierungsmöglichkeit gefunden wurde. Um die Arbeitsfähigkeit des Prüfungsamts als zentrale Servicestelle für die Studierenden der Theologischen Fakultät zu gewährleisten, ist die Aufrechterhaltung des Personalschlüssels von großer Bedeutung.

9. Gleichstellung

Neben dem Gleichstellungsbeauftragten verfügt die Theologische Fakultät in Freiburg im Bereich Gleichstellung und Diversity seit Jahren über ein besonderes Gremium mit Alleinstellungscharakter: Der Ausschuss für Gleichstellung und Vielfalt versteht sich als Ansprechpartner für alle, die an der Fakultät studieren oder arbeiten. Ziel ist es, dass der Aufenthalt an der Fakultät für alle Fakultätsmitglieder in ihrer je spezifischen Lebenssituation gewinnbringend ist. Dazu werden Gleichstellung und Vielfalt als herausfordernde Werte immer neu bewusst gemacht. Und auch die gesellschaftlichen Vorstellungen von Geschlechtlichkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Menschenwürde sind einem Wandel unterworfen, der stets neu in die Fakultät und das Fakultätsleben einzubringen sind. Die Mitglieder des Ausschusses, die aus allen Statusgruppen stammen, begleiten fakultäre Prozesse aus einer kritisch-konstruktiven Diversity-Perspektive und stehen mit Beratung und bei Konflikten und Problemen als vertrauliche Gesprächspartner zur Verfügung. Darüber hinaus organisiert der Ausschuss Studien- und Berufmentorings, Coaching-Tage für Studierende, Trainings-Workshops zur Prüfungsvorbereitung sowie Austauschrunden zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaftlicher Karriere.

In jedem Wintersemester bereitet der Ausschuss für Gleichstellung und Vielfalt ein Lehrangebot vor, das einen Fokus auf die „Theologie marginalisierter Gruppen“ richtet und auch der grundsätzlichen Bedeutung von Gender für theologische Fragestellungen Raum gibt. So hat z.B. Magdalena Hürten, Regensburg, im laufenden Semester ein Seminar zu „Gender & Abuse. Feministische und gendertheoretische Perspektiven auf den Missbrauch in der kath. Kirche“ abgehalten oder Katharina Mairinger, Wien, zu Intergeschlechtlichkeit im Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft und Kirche (s.a. <https://www.theol.uni-freiburg.de/fakultaet/gleichstellungundvielfalt>). Durch die Kooperation mit unterschiedlichen Lehrstühlen können Leistungen im Seminar auch im Bereich M 15/23 für einzelne Fächer anerkannt werden, was die Attraktivität der Veranstaltung nochmals erhöht und auch inhaltliche Brücken in die Fächer schlägt.

Jährlich stellt der Fakultätsvergleichsbeauftragte im Fakultätsrat einen Bericht über Maßnahmen und Entwicklungen im vergangenen Jahr vor. Dieser beinhaltet die Männer- und Frauenquoten in den einzelnen Studiengängen sowie bei Promotionen und Habilitationen. Darüber hinaus wird die Arbeit der Berufungskommissionen unter Gleichstellungsaspekten bewertet

Auch der im Jahr 1998 verabschiedete Frauenförderplan der Theologischen Fakultät stellt immer noch eine wichtige Grundlage der Arbeit und eine bleibende Selbstverpflichtung für die Fakultät dar. Mit diesem verpflichtete sie sich „für geschlechterspezifische Fragestellungen und Probleme zu sensibilisieren [...] [und] auf die Gleichstellung der Geschlechter hin[zuwirken]“. Das Papier skizziert Maßnahmen, um die Situation von Frauen an der Fakultät und in der akademischen Theologie zu verbessern und die Wahrnehmung von frauen- und geschlechterspezifischen theologischen Fragestellungen zu steigern. Angesichts der stabil patriarchalen und andro-klerikalen Sozialstruktur der römisch-katholischen Kirche sind diese Anliegen bleibend offen. Zuletzt hat sich die Fakultät im Strategie-Dossier für den Zeitraum von 2024-2028 ambitionierte Ziele im Blick auf die Förderung des Anteils von Frauen in den verschiedenen Bereichen gesetzt:

Studienbereich der Fakultät, Daten 2022	Katholische Theologie
Proportionalität des Studienbereichs in der Fakultät	100%
Abschlüsse Master, Staatsexamen u.ä.: Frauenanteil	
Eigene Universität	75%
Baden-Württemberg (Univ. und PH)	56%
Bund (Univ. und PH)	51%
Wiss. MA ohne Promotion: Status quo der Fakultät	
Anzahl wiss. MA ohne Promotion	16,20
Frauenanteil der wiss. MA ohne Promotion	33%
<i>voraus. Anzahl Neubesetzungen in GSP-Laufzeit</i>	10
Zielwert GSP 2024-28:	
<i>Frauenanteil wiss. MA ohne Promotion</i>	50 %
Frauenanteil erfolgreiche Promotionen:	
Eigene Universität	33%
Baden-Württemberg (Univ. und PH)	14%
Bund (Univ. und PH)	26%
Wiss. MA mit Promotion: Status quo der Fakultät	
Anzahl wiss. MA mit Promotion	16,25
Frauenanteil wiss. MA mit Promotion	25%
<i>voraus. Anzahl Neubesetzungen in GSP-Laufzeit</i>	5
Zielwert GSP 2024-28:	
<i>Frauenanteil wiss. MA mit Promotion</i>	40 %

10. Qualitätssicherung und Evaluation

Das folgende fakultätsinterne Qualitätsmanagement (QM) in Studium und Lehre beschreibt die QM-Prozesse an der Theologischen Fakultät. Es wurde in der Studienkommission im Austausch mit Verfahrensempfehlungen der Universität Freiburg erarbeitet. Die Theologische Fakultät hat sich selbst herausfordernde Ziele bezüglich der Qualität ihrer Studiengänge gesetzt [<https://www.theol.uni-freiburg.de/fakultaet/qualitaetsmanagement>] und hat interne Verfahren etabliert, um diese bestmöglich zu erreichen. Die hier beschriebenen Maßnahmen ergänzen die regelmäßigen internen und externen Akkreditierungsverfahren der Studiengänge und erfüllen so die Vorgaben zur Etablierung eines fakultätsinternen Monitorings der Studienqualität gemäß §4 der QM-Satzung für Studium und Lehre der Universität Freiburg.

Zentrale Akteure bei der Sicherung und Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre an der Fakultät sind der/die Studiendekan*in, die Studienkommission und das Studiendekanat. Außerdem werden im Fakultätsvorstand und im Fakultätsrat regelmäßig die zentralen Entwicklungen diskutiert. Grundlage für die Überwachungs- und Verbesserungsprozesse sind verschiedene, regelmäßig erhobene Daten: Zum einen die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation sowie der zentralen Studierenden- und Absolvent*innenbefragungen. Zum anderen relevante Kennzahlen (z.B. Studierendenzahlen, Absolvierende, Prüfungsergebnisse), die aus SuperX extrahiert werden. Diese werden einmal pro Jahr, in der Regel zu Beginn des Sommersemesters in der Studienkommission diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion werden protokolliert und dienen insbesondere als Grundlage für die strategische Steuerung des Bereichs Studium und Lehre der Fakultät durch den/die Studiendekan*in in Abstimmung mit der Studienkommission.

Die Ergebnisse der alle drei Semester stattfindenden Evaluationen aller Lehrveranstaltungen werden in der Studienkommission diskutiert, und ggf. Maßnahmen beschlossen, die im Protokoll der Sitzung festgehalten werden. Die für die strategische Weiterentwicklung der Fakultät relevanten Ergebnisse werden im Fakultätsrat und im Fakultätsvorstand vorgestellt.

Um mögliche Entwicklungen überprüfen zu können, werden der Studienkommission die Ergebnisse der Analyse von Lehrveranstaltungsevaluationen und Strukturdaten und der angestoßenen Maßnahmen im jeweiligen Folgezyklus nochmals vorgelegt und im Gremium reflektiert. Alle Lehrenden werden angehalten, die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen mit den Studierenden zu besprechen. In Fällen von besonders negativen Evaluationsergebnissen sucht der/die Studiendekan*in nach Bedarf das vertrauliche Gespräch mit der betroffenen Lehrperson.

In regelmäßigen Abständen werden alle Lehrveranstaltungen der Fakultät durch den Zentralen Evaluationsservice evaluiert, in folgendem Rhythmus von drei Semestern (freiwillige Evaluation ist jedes Semester möglich):

SoSe 2024 alle Seminare →. WS 2025/26 alle Seminare usw.

WS 2024/25 alle Vorlesungen →. SoSe 2026 alle Vorlesungen usw.

Die Ergebnisse dieser Vollerhebung werden den Mitgliedern der Studienkommission über den Group-Server (BSCW) der Universität zur Verfügung gestellt und in einer Sitzung des Gremiums diskutiert. Die Weitergabe von personenbezogenen oder personenbeziehbaren Daten über den Kreis der Mitglieder der Studienkommission hinaus ist ohne aktive und explizite Einwilligung der

betroffenen Person(en) nicht gestattet. Die studentischen Mitglieder der Kommission sind hierauf gesondert hinzuweisen und zu verpflichten. Aggregierte Daten und solche ohne Personenbezug können veröffentlicht werden.

Alle Lehrenden können immer auch freiwillig an der Lehrveranstaltungsevaluation durch den ZES teilnehmen. Die Ergebnisse werden in diesem Fall zunächst nur den jeweiligen Lehrenden sowie dem/der Studiendekan*in und dem Studiendekanat zur Verfügung gestellt. Sofern er/sie dies für erforderlich hält, können diese Daten oder Teile davon auch den Mitgliedern der Studienkommission vertraulich zur Verfügung gestellt werden. Lehraufträge sollen grundsätzlich evaluiert werden.

11. Anlagen: Dokumente zu den Studiengängen

11.1 Studien- und Prüfungsordnungen

Magister Katholische Theologie

Magister Katholische Theologie Kirchliches Examen

Lizentiat Katholische Theologie

11.2 Modulhandbücher

Magister Katholische Theologie

Magister Katholische Theologie Kirchliches Examen

Lizentiat Katholische Theologie